

# TEXTBUCH

Evangelischer Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

Sendetitel: Das schöne schwere Miteinander

Übertragungsort: Evangelisch-methodistische Kirche  
Brombach

Sendedatum: 19. Juli 2015

Sendezeit: 9:30 -10:15 Uhr

Mitwirkende: Pastorin Cornelia Trick, Damian  
Carruthers, Johannes Fritz, Cornelia  
Ott, Roland Ott, Simone Müller

Musikalische Gestaltung: Gemeindechor, Leitung: Jung Hea  
Gitzel,  
Orgel: Dietmar Bonaker,  
Klavier: Cornelia Hiller

Konzeption: Stephan Fritz

Redaktion: Sylvia Schmidt-Kahlert

Produktionsleitung: Marion Kempe

Regie: Marion Rabiga

1. Kamera: Thomas Henninger

Technische Leitung: Jan Henrik Wagner

Kontaktadresse zur Evangelisch-methodistische Kirche  
Gemeinde: Brombach  
Merzhausener Straße 3  
61389 Schmitten - Brombach  
Telefon: 06084-950199  
Pastorin Cornelia Trick  
cornelia@trick-online.de  
www.emk-brombach.de

## Orgel

### Begrüßung

**Pastorin Cornelia Trick:** Einen wunderschönen guten Morgen und herzlich willkommen.

Wir sind eine evangelisch-methodistische Gemeinde in Brombach, einem kleinen Ort im Taunus. Viele von uns leben seit Generationen hier und viele von uns sind miteinander verwandt. Hier heißt man Ott oder Müller oder Neuenfeldt und Niederhäuser. Und bei uns gibt es hier und da noch die klassische Großfamilie. Das ist etwas sehr Schönes.

**Damian Carruthers:** Aber manchmal ist das auch gar nicht so einfach. Kennen Sie das auch? Wenn man sich lange und gut kennt, dann weiß man auch, wo die wunden Punkte liegen. Und manchmal gibt es ziemlich alte Geschichten, die immer mal wieder unerwartet an die Oberfläche kommen.

**Pastorin Cornelia Trick:** Wie also damit umgehen? Ist es gut, wenn die Dinge unter dem Teppich bleiben? Was können wir tun, wenn Konflikte die Beziehung auf eine Zerreißprobe stellen? Und was braucht es, damit angespannte Beziehungen geheilt werden? Darum geht es in unserem Gottesdienst, den wir zusammen mit Ihnen im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes feiern.

# TEXTBUCH

## Lied „Lobe den Herren“ EG 317, 1-3

### **Gemeinde:**

*Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,  
meine geliebete Seele, das ist mein Begehren.  
Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf,  
lasset den Lobgesang hören!*

### **Chor:**

*Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,  
der dich auf Adellers Fittichen sicher geführet,  
der dich erhält, wie es dir selber gefällt;  
hast du nicht dieses verspüret?*

### **Gemeinde:**

*3) Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,  
der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet.  
In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott  
über dir Flügel gebreitet!*

Text und Melodie: Joachim Neander 1680

## Sprichwörter

**Johannes Fritz:** Familie ist für mich auf der einen Seite Geschenk und auf der anderen Seite aber auch Herausforderung zugleich. Und vermutlich geht das nicht nur mir so! Die Zitate und Sprichwörter, die wir gefunden haben, deuten jedenfalls darauf hin: Kennen Sie vielleicht folgendes?

# TEXTBUCH

**Cornelia Ott:** Im Idealfall ist die Familie Trampolin und Sprungtuch in einem.

**Johannes Fritz:** Viele Kinder haben schwer erziehbare Eltern.

**Cornelia Ott:** Du kannst deinen Kindern Liebe geben, nicht aber deine Gedanken. Sie haben ihre eigenen.

**Johannes Fritz:** Friedrich Nietzsche meinte: „Die Griechen haben die Verwandten mit einem Ausdruck bezeichnet, welcher der Superlativ des Wortes ›Freund‹ ist.“ Dies blieb Nietzsche selber unerklärlich.

**Cornelia Ott:** Noch etwas bissiger ist Kurt Tucholsky: „Die Familie besteht aus einer Ansammlung vieler Menschen verschiedenen Geschlechts, die ihre Hauptaufgabe vor allem darin erblicken, ihre Nasen in deine Angelegenheiten zu stecken.“

**Johannes Fritz:** Das schönste fanden wir bei Goethe: „Zwei Dinge sollten Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel.“

## Lied: „Herr, ich komme zu dir“ Strophe 1

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Albert Frey  
© 1992 Immanuel Music, Ravensburg  
(Verwaltet von SCM-Verlag GmbH & Co. KG)

# TEXTBUCH

## Thematische Vertiefung

**Cornelia Ott:** Manche Konflikte scheinen aus völlig heiterem Himmel auszubrechen. Wir saßen bei einer Familienfeier zusammen. Gerade wurde der Nachtisch serviert, gemischtes Eis mit Sahne, Vanille, Erdbeer, Schokolade. Schon beim Austeilen merkten wir, dass mit Herbert etwas nicht stimmte, er bekam einen ganz roten Kopf. Als alle ihr Eisschälchen vor sich hatten, brach es aus ihm heraus: „Es ist doch immer dasselbe hier. Mit mir kann man es ja machen. Ich habe es so satt!“ Wütend warf er seine Serviette auf den Tisch und verschwand. Was war denn in ihn gefahren? Erst nach und nach dämmerte den Anwesenden, was passiert war. In seinem Dessertschälchen fehlte eine Eiskugel. Schokolade.

**Johannes Fritz:** Oh oh, da haben die Eiskugeln wohl einen wunden Punkt berührt.

Sich zurückgesetzt fühlen, zu kurz zu kommen, wie weh das tun kann, das kennt doch bestimmt irgendwie jeder von uns. Das kann schon sehr früh anfangen. In der Kindheit. Der Bruder oder die Schwester zieht die ganze Aufmerksamkeit auf sich, vielleicht weil sie krank ist oder er ein besonderer Wirbelwind. Die Eltern können vielleicht gar nichts dafür, dass ihr Blick immer erst zum Bruder oder zur Schwester geht.

Das ist vielleicht schon Jahre her. Doch dann passiert sowas wie mit der Schokoladeneiskugel und schon ist alles wieder da:

Kränkungen, Zurücksetzungen, Unverstanden-Sein oder auch nur Sich-unverstanden-Fühlen.

Oft genügt dann der berühmte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt.

Aber vielleicht ist das auch immer noch besser, als wenn alles unter dem Teppich bleibt.

# TEXTBUCH

Da gibt es Verwandte, die reden seit Jahren nur noch das Nötigste miteinander. Auch wenn sie sich kaum noch erinnern können, wie das eigentlich angefangen hat.

## Lied: „Our same Word“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

arr.: Cornelia Hiller

## Wie ein Seil

**Damian Carruthers:** Eine gute Beziehung stelle ich mir wie ein Seil vor. Ein Seil ist aus vielen einzelnen Fäden gedreht. Dadurch wird es stark und fest. Es hält was aus und kann Halt geben.

Manchmal sieht es in Beziehungen aber eher so aus. Vielleicht ist nur noch der berühmte seidene Faden übrig. Wird der auf Dauer halten? Hier haben wir einen, der sich mit Seilen auskennt. Roland, ist das eigentlich normal, dass ein Seil brüchig wird und die einzelnen Fäden reißen?

**Roland Ott:** Mit der Zeit werden die meisten Seile etwas müde. Und wenn sie arg strapaziert werden, kommt noch Abnutzung dazu. Oder die Witterung setzt ihnen zu. Kleine Sandkörnchen kommen zwischen die Stränge des Seils und reiben ...

**Damian Carruthers:** Also ist das im Grunde kaum zu vermeiden. Und irgendwann ist das Seil dann kaputt. Und vermutlich nicht erst, wenn so viele Fäden gerissen sind, dass quasi nur noch ein seidener Faden übrig bleibt.

# TEXTBUCH

**Roland Ott:** Nun, auch dieses Seil kann man reparieren.

Mit etwas Geduld und wenn man weiß, wie.

## Lied: „Ich werfe meine Fragen hinüber“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

T: Ulrich Fick 1976; M: Gerhard Kloft 1976  
S: Matthias F. Kiemle 2000; Q: T+M: Ton- und Bildstelle e.V. Medienzentrale der EKHN,  
Frankfurt a. M. / S: Rechte bei den Urhebern Chorsatz: Paul Ruppel 1988,  
Verlag Singende Gemeinde

## Lesung Lukas 15,25-32 mit Hinführung

**Damian Carruthers:** Jesus hat einmal diese Geschichte erzählt. Ein Vater hatte zwei Söhne. Eines Tages ließ sich der jüngere Sohn seinen Erbteil auszahlen, verließ das Elternhaus und zog hinaus, um sein Glück zu machen.

Doch er scheiterte, das Projekt ging schief und nun war er einsam, am Boden zerstört. Da machte er sich auf den Weg zurück. Und wider Erwarten kam ihm der Vater voller Freude entgegen, umarmte ihn und arrangierte ein großes Willkommensfest für den verloren geglaubten Sohn.

Doch einer konnte sich nicht mitfreuen.

Hören wir, wie die Geschichte weiterging:

**Simone Müller:** Ich lese aus dem Lukasevangelium, Kapitel 15:  
Der ältere Sohn war noch auf dem Feld. Als er zurückkam und sich dem Haus näherte, hörte er das Singen und Tanzen.

Er rief einen der Diener herbei und fragte ihn, was denn da los sei.

Der sagte: 'Dein Bruder ist zurückgekommen und dein Vater hat das Mastkalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wiederhat.'

# TEXTBUCH

Der ältere Sohn wurde zornig und wollte nicht ins Haus gehen. Da kam der Vater heraus und redete ihm gut zu.

Aber der Sohn sagte zu ihm: 'Du weißt doch: All die Jahre habe ich wie ein Sklave für dich geschuftet, nie war ich dir ungehorsam. Was habe ich dafür bekommen? Mir hast du nie auch nur einen Ziegenbock gegeben, damit ich mit meinen Freunden feiern konnte.

Aber der da, dein Sohn, hat dein Geld mit Huren durchgebracht; und jetzt kommt er nach Hause, da schlachtest du gleich das Mastkalb für ihn.'

'Mein Sohn', sagte der Vater, 'du bist immer bei mir, und dir gehört alles, was ich habe.

Aber jetzt mussten wir doch feiern und uns freuen! Denn dein Bruder war tot und ist wieder am Leben. Er war verloren und ist wiedergefunden.'

## Gebet

**Simone Müller:** Wir beten.

Herr, unser Gott,

wir danken Dir für diesen Morgen, an dem wir zur Ruhe kommen, um uns auf Dich und Dein Wort zu besinnen.

Danke für unsere Beziehungen. Sie machen unser Leben reich. Sei es in der Familie, im Freundeskreis oder im Alltag. Sie stärken uns, geben uns Halt, Orientierung und Geborgenheit.

Doch wir verletzen einander auch. Manchmal fällt es uns schwer, aufeinander zuzugehen, den ersten Schritt zu tun und zu verzeihen.

Dann ist es gut, wenn wir uns an dich wenden und dich um Hilfe bitten.

Danke, dass Du immer für uns da bist und uns den rechten Weg zeigen willst.

# TEXTBUCH

Wir bitten Dich: Sei jetzt mitten unter uns und segne uns in diesen Gottesdienst.

Amen.

## Lied: „Wo Menschen sich vergessen“ GB 568, 1-3

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

T: Thomas Laubach 1989  
M: Christoph Lehmann 1989  
S: Matthias F. Kiemle 2000  
Q: tvd-Verlag, Düsseldorf

## Predigt 1

**Pastorin Cornelia Trick:** Der ältere Bruder glaubte wahrscheinlich, im falschen Film zu sein. Er schaute seine Hände an, dicke Schwielen hatte er vom harten Arbeiten bekommen. Keine freie Minute konnte er sich gönnen, weil er jetzt für alles allein zuständig war. Freundschaften sind auf der Strecke geblieben, nur das Jammern seines Vaters über den abgetauchten Bruder waren seine tägliche Begleitmusik. Das sollte jetzt einfach vergessen sein? Alles wie früher, Friede, Freude, Eierkuchen?

Er sollte jetzt mitfeiern und mit ansehen, wie sein sorgsam aufgezogenes Kalb bei diesem Fest gegessen wurde? Unvorstellbar. Vielleicht gab es in dieser Familie auch eine Tochter. Nehmen wir einfach mal an, sie war schon länger zuhause ausgezogen, hatte ihre eigene Familie und besuchte ihren Vater und die Geschwister nur ab und zu. Auch sie wunderte sich über das große Fest. Für sie wurde auch nie ein Fest gefeiert, wenn sie nach Hause kam. Und ihr schlechtes Gewissen, ihre Lieben im Stich zu lassen, nahm ihr auch niemand ab. Ihr ging es eigentlich am besten, wenn sie nicht allzu oft den Vater

# TEXTBUCH

besuchte. Sie konnte ihren verbitterten Bruder verstehen.

Aber warf ihm insgeheim auch vor, sein Leben nie selbst in die Hand genommen zu haben. Jetzt bekam er die Quittung dafür.

Die Konflikte sind hier nur allzu deutlich. Konkurrenz, Neid, sich zurückgesetzt Fühlen, Unverständnis für die Motive des andern. Da schwelt so einiges unter der Decke und kein Wunder, wenn das Seil, das die Familie zusammenhält, kurz vor dem Zerreißen ist.

Da hilft ein Blick zum Vater. Er ließ den Sohn mitsamt dem Erbe ohne Vorwürfe ziehen. Der ließ ihn los und hielt doch Ausschau nach ihm. Den seidenen Faden, der ihn mit seinem Jüngsten verband, wollte er nicht reißen lassen. So sah er den Heimkehrer schon von weitem und lief ihm entgegen.

Kein Vorwurf kam über seine Lippen, stattdessen Freude und Erleichterung. Ja, sein Jüngster musste spüren, er war dem Vater sehr wichtig, der wollte nichts lieber, als dass es seinem Sohn gut ging. Dem Jüngsten ging der Vater entgegen, aber genauso auch dem älteren Bruder. Er muss gespürt haben, dass der mit der neuen Situation nicht zurechtkam. Vielleicht war es ja auch da eine lange Geschichte von Erfahrungen, nur die zweite Geige zu spielen. Der Vater kommt dem verletzten Bruder entgegen und versichert ihn neu seiner Liebe. Alles, was dem Vater gehört, gehört auch dem Sohn. Längst hätte er das Kalb schlachten können und selbst eine Party feiern. Der Vater hätte sich gefreut.

Und die Tochter, die wir einfach mal zu der Familie dazu gedichtet haben? Der Vater wird wohl auch ihr entgegen gekommen sein. Er wird die Selbstständigkeit der Tochter gewürdigt haben. Nie hat sie etwas

# TEXTBUCH

von ihm verlangt oder gebraucht. Ihre Existenz hat sie aus eigener Kraft aufgebaut. Der Vater hätte sie wohl auch zum Fest eingeladen und ihr versichert, dass er sie liebe und ihre Selbstständigkeit schätze. Vielleicht hätte er sie eingeladen, doch ruhig auch ihre Bedürfnisse zu äußern. Die Familie nicht nur aus der Zuschauerperspektive zu betrachten, sondern in ihr zu leben. Er wird ihr Mut gemacht haben, ein bisschen näher zu rücken und das Geben und Nehmen selbst zu erfahren.

Der Vater, von dem Jesus hier erzählte, steht für Gott.

Er geht uns entgegen, egal, ob wir gerade in einer tiefen Lebenskrise stecken, uns verletzt und zurückgesetzt fühlen oder meinen, auch ohne ihn gut zurecht zu kommen. Er geht uns entgegen, weil er uns versichern will, wir sind geliebt. Er hat uns im Blick und weiß, was wir brauchen. Unsere Defizite sind ihm nicht egal. Er macht uns fähig, unsere Wunden anzuschauen und die losen Enden unseres Lebensseils in die Hand zu nehmen. Er reißt uns heraus aus der Schmollecke und ermutigt uns, unsere Beziehung mit seiner Hilfe heilen zu lassen.

## Seile reparieren

**Pastorin Cornelia Trick:** Ich sehe, Roland Ott ist mit dem Seil schon ein ganzes Stück vorangekommen.

Roland, du hast dir von einem Seilermeister zeigen lassen, wie man ein Seil reparieren kann.

**Roland Ott:** Damit man das Seil wieder benutzen kann, muss man es erst einmal ein Stück aufdröseln. So wie ich es hier gemacht habe. Und jetzt kann ich jedes einzelne Ende wieder mit dem anderen verbinden.

# T E X T B U C H

**Pastorin Cornelia Trick:** Schwer vorstellbar, dass das am Ende wirklich hält.

**Roland Ott:** Wenn ich es sorgfältig mache, sollte das Seil am Ende wieder normal belastbar sein. Allerdings bleibt hier eine etwas dickere Stelle. Man sieht also, dass es repariert worden ist.

**Pastorin Cornelia Trick:** Etwa so, wie bei diesem hier.  
Nun ist eine Beziehung kein Seil. Aber ich finde gut an dem Vergleich, dass man sich manchmal die einzelnen Seilenden anschauen muss. Manchmal muss man genau schauen, was war denn an meinem Ende des Seils und was war an deinem? Ich habe das damals so erlebt. Und wie war das bei dir?  
Conny hat uns eingangs von einem erzählt wir haben ihn Onkel Herbert genannt bei dem zeigte eine fehlende Eiskugel, dass für ihn das verbindende Seil schon arg mitgenommen war.

**Cornelia Ott:** Ich glaube, dass diese Eiskugelgeschichte durchaus ihr Gutes haben kann. Endlich sind die alten Geschichten mal ans Licht gekommen, die abgerissenen Fäden werden jetzt sichtbar, sie können aufgedröselt werden. Wir könnten jetzt über alte Zeiten sprechen und wie wir sie aus unseren ganz verschiedenen Blickwinkeln erlebt haben. Und Herbert könnte berichten, was ihn so aus der Fassung gebracht hat. Und dass es eigentlich gar nicht um eine Eiskugel geht, sondern um sein Gefühl, immer schon zurückgesetzt worden zu sein. Vielleicht wird Herbert beim nächsten Mal darüber schmunzeln und sagen können: Hey, mir fehlt schon wieder eine Schokoladenkugel, kann ich noch eine bekommen?

# TEXTBUCH

## Predigt 2

**Pastorin Cornelia Trick:** Lose Enden können wieder zusammenkommen, Beziehungen können heilen. Weil Gott uns seine Liebe ohne Bedingungen schenkt, werden wir fähig, uns mit der eigenen Geschichte, unserem Seilende, auseinanderzusetzen. Buchstäblich aufdröseln können wir dieses Seilende. Wir werden merken: Nicht die anderen sind immer schuld, ich habe meinen eigenen Anteil an den Konflikten. In manches Feuer habe ich Öl gekippt, so oft war ich überempfindlich und habe Dinge in meine Beziehungen hinein interpretiert, die nie da waren. Einem offenen Gespräch bin ich ausgewichen aus Angst, auch schmerzhaft Wahrheiten über mich zu hören. Wir werden begreifen, woher Spannungen und Verletzungen an unserem Seilende kommen.

Dabei werden wir uns auch unseren Wunden stellen müssen. Was hat mich so verletzt? Warum heilen die Stellen nicht von selbst? Und will ich überhaupt, dass die Verletzungen heilen, oder habe ich mich damit längst gemütlich arrangiert? Mag sein, die anderen sind genauso verletzt wie ich, haben sich damit längst abgefunden, und keiner macht den ersten Schritt. Ja, der erste Schritt ist wohl der entscheidende. Im Gleichnis ist ihn der Vater gegangen. Gott gibt uns Kraft, diesen ersten Schritt aufeinander zuzugehen, auch wenn unsere Beziehung nur noch vom losen Faden gehalten wird. Einen Versuch ist es wert, und wer weiß, ob nicht die losen Enden wieder zueinander finden wie die Enden des kaputten Seils.

Doch da gibt es noch die anderen Situationen. Für eine Versöhnung ist es zu spät. Mein Vater, meine Mutter lebt nicht mehr, meine Freundin hat vor Jahren den Kontakt rigoros abgebrochen, seitdem weiß ich nichts mehr von ihr. Hier muss ich wohl allein mit meinem losen Seilende Frieden schließen. Der Vater im Gleichnis vergibt den Söhnen,

# TEXTBUCH

er vergibt auch mir. Seine Vergebung möchte ich annehmen und das abgerissene Seil in die Box „Lebenserfahrungen“ legen. Es wird mich nun nicht mehr dauernd beschäftigen, sondern mir nur ab und zu, wenn ich einen Blick in diese Box werfe, klar machen: Es gab eine Zeit, da war diese Person wichtig für mich, und dann haben sich unsere Wege getrennt. Das ist schade, ich hätte es mir anders gewünscht, aber es belastet mich nicht mehr und hält mich nicht mehr gefangen.

Ich bin frei, wieder neue Beziehungen einzugehen, mich mit anderen Seilen zu verknüpfen.

Schauen wir nochmal auf den Idealzustand, das Seil konnte repariert werden, beide losen Enden fanden wieder zusammen, wir konnten miteinander einen Neuanfang wagen. Trotz Reparatur ist diese Stelle dicker als das übrige Seil, Narben werden wohl auch bei uns bleiben. Sie können eine gute Erinnerung sein, dass auch ich meine Anteile an den Zerreißproben des Miteinanders habe, dass ich die Liebe Gottes für den ersten Schritt brauche, dass Beziehungen Handarbeit sind und Fingerspitzengefühl brauchen. Vielleicht wäre solche Beziehungshandarbeit ja auch eine Möglichkeit für Herbert, ein neues Kapitel mit seinen Lieben aufzuschlagen.

Amen.

## Lied „Lass uns in deinem Namen, Herr“ GB 573, 1+3; GL 446

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

T: Kurt Rommel 1964  
M: Kurt Rommel 1964  
S: Ingo Bredenbach 2001  
Q: Strube Verlag, München

# TEXTBUCH

## Gebet und Vaterunser

**Pastorin Cornelia Trick:** Wir beten.

Lebendiger Gott,  
danke, dass Du immer den ersten Schritt auf uns zu gehst,  
deine Liebe gilt bedingungslos.  
Hilf uns, diese Liebe auch in Konflikten zu leben.  
Schenke uns Kraft für den ersten Schritt.

**Damian Carruthers:** Heile zerbrochene Beziehungen bei uns, in unseren Familien, in unseren Freundschaften und in unserer Welt: Besonders wollen wir um Weisheit in der Beziehungen zwischen Griechenland und Deutschland bitten.  
Nimm die Wut und die Frustration auf beiden Seiten weg und schenke einander Verständnis, sowohl auf politischer Ebene als auch innerhalb der Gesellschaft.

**Pastorin Cornelia Trick:** Wir bitten dich für die Krisenherde, für Syrien, Irak, Afghanistan, Burundi und die Ukraine, wir bitten dich für die vielen Menschen auf der Flucht, die Schreckliches erlebt haben. Heile du ihre Verletzungen.

**Damian Carruthers:** Wir bitten dich für die politischen Auseinandersetzungen, um Gerechtigkeit in der Flüchtlingspolitik. Wir bitten dich für die, die in Tarifkonflikten Entscheidungen treffen. Lass sie das Wohl der Menschen im Blick haben.

**Pastorin Cornelia Trick:** Herr, so viele Konflikte belasten uns, und wir können sie nicht verändern.

# TEXTBUCH

Schenke uns Mut, als Christen immer wieder neue Wege  
miteinander zu suchen und ein Zeichen der Hoffnung zu setzen.

**Damian Carruthers: Gemeinsam beten wir:**

*Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in  
Ewigkeit.  
Amen.*

## Lied „Wie ein Fest nach langer Trauer“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Johannes Nitsch | Jürgen Werth  
© 1988 SCM Hänssler, 71087 Holzgerlingen  
(Verwaltet von SCM-Verlag GmbH & Co. KG)  
Lizenz des Chorsatzes ebenfalls SCM Verlag,  
Melodie und Satz: Johannes Nitsch

# TEXTBUCH

## Sendung und Segen

**Pastorin Cornelia Trick:** Wir freuen uns, dass Sie den Gottesdienst mit uns gefeiert haben. Einen gesegneten Sonntag wünschen wir Ihnen und dass sich mit Gottes Hilfe manche losen Enden vielleicht auch in Ihren Beziehungen wieder verknüpfen lassen.

Gott spricht uns seinen Segen zu:

Der Herr segne dich und behüte dich;

der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen.

## Orgel: Rondo Allegramente F-Dur, improvisiert von Dietmar Bonaker

---

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten

Sie in der Regel nach der Sendung auf [www.zdf.fernsehgottesdienst.de](http://www.zdf.fernsehgottesdienst.de)  
und [www.rundfunk.evangelisch.de](http://www.rundfunk.evangelisch.de)

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Textbuch des Gottesdienstes“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!  
Telefonnummer der evangelischen Zuschauerberatung nach dem Gottesdienst von 10:15 Uhr - 14:00 Uhr:

01803 678376

0,09 € pro Minute aus dem deutschen Festnetz  
max. 0,42 € pro Minute aus Mobilfunknetzen